

Durchführung der 3P-Stichprobe
nach L. R. GROSENBAUGH
in Beständen von *Acacia mangium* WILLD.
in der Dominikanischen Republik

Oliver Rau

Zusammenfassung

Die „Microempresa Forestal de Zambrana“ (MFZ) ist ein Entwicklungshilfeprojekt in der Dominikanischen Republik. In dem Projekt wird auf nicht mehr landwirtschaftlich genutzten Flächen und entlang von Straßen die schnellwachsende Baumart *Acacia mangium* WILLD. angepflanzt. Das anfallende Starkholz wird in dem projekteigenen Sägewerk zu Brettern zersägt und von den Bauern selbst vermarktet.

Um eine Aussage über anfallende Rohholzmengen für das Sägewerk machen zu können, wurde es notwendig, eine Inventur der Baumbestände durchzuführen. Von der Leitung des Projektes wurde auf Anraten der Entwicklungshelfer ein Verfahren vorgeschlagen, daß auf der 3P-Stichprobe nach L. R. GROSENBAUGH (1963) basiert. Bei der 3P-Stichprobe handelt es sich um ein effizientes Stichprobenverfahren mit variablen Auswahlwahrscheinlichkeiten.

Auf dieser Grundlage wurde in der MFZ eine Inventur durchgeführt. Für die bei dem Verfahren notwendige Schätzung der Einzelbaumvolumina wurde eine Volumentafel für die Baumart *Acacia mangium* WILLD. erstellt. Sie gibt in Abhängigkeit vom Brusthöhendurchmesser das jeweilige Volumen des Baumes an. Die Inventur lieferte die von der Projektleitung gewünschten Daten über die Bestandesvorräte.

Bei der Durchführung der Stichprobe wurden die Bauern der „MFZ“ beteiligt. Dabei traten zahlreiche Probleme auf. Sie deuteten darauf hin, daß dieses Verfahren nicht an die Lebenssituation und den Bildungsstand der Menschen in dieser Region angepaßt ist. Das Bildungsniveau der Bauern in der „MFZ“ ist für europäische Verhältnisse sehr niedrig. Es erscheint unwahrscheinlich, daß das Verfahren durch die Bauern selbständig durchgeführt werden kann. Dieser Tatsache kommt jedoch eine große Bedeutung zu. Es handelt sich, wie bereits erwähnt, um ein Entwicklungshilfeprojekt. Dem wurde zum Ziel gesetzt, die wirtschaftliche Situation der Menschen zu verbessern. Des weiteren sollen die Mitglieder der „MFZ“ nach Ablauf der Betreuung durch die Entwicklungshelfer ihr Projekt eigenverantwortlich weiterführen. Ein Inventurverfahren, das von den Campesinos (span.: Bauern) selbständig durchgeführt werden kann, hat größere Aussichten, auch nach dem Ausscheiden der Entwicklungshilfeorganisationen, von den Waldbesitzern angewendet zu werden.

Als Alternativverfahren wird eine Vollaufnahme aller Bäume und die anschließende Berechnung des Holzvorrates mit Hilfe des Volumentarifs vorgeschlagen. Dieses Verfahren erfüllt die Voraussetzung, daß es von den Menschen vor Ort ohne fremde Hilfe durchgeführt werden kann.

Es bleibt zu überprüfen, in wie weit dieses Alternativverfahren eine bessere Anpassung an die Gegebenheiten aufweist und ob es bei den Bauern der „MFZ“ auf Akzeptanz stößt.